

IN GNÄDIGER ERLAUBNIS SEINER MAJESTÄT KÖNIG UDOLPH I. VON WENZINGEN

MENSAJERO COLONIAL

Königlich Wenzinger Nachrichtenblatt der südlichen Besitzungen

Tirea, im November des Jahres 1201

GISMADINA GEFALLEN!

GLORREICHER SIEG DER KÖNIGLICH WENZINGER UND
IBERIOLISCHEN WAFFEN ÜBER DIE ALAMOHADEN!

— VON DER FRONT —

Gismadina / Tirea.

Mit großer Freude und tiefster Dankbarkeit gegen Zei dürfen wir den Bewohnern der südlichen Besitzungen unseres Reiches die Kunde überbringen, daß die königlich Wenzinger Waffen abermals einen großen Sieg über die Feinde des Lichtes errungen haben.

Die Stadt Gismadina, lange Zeit eine Feste der Alamohaden und ein Hindernis für den weiteren Vormarsch unserer Truppen, ist nach schweren Kämpfen gefallen!

Nachdem Seine Majestät König Udolph I. am ersten Tage des Oktobers mit den vereinigten wenzingischen und iberiolischen Streitkräften von Hellin aufgebrochen war, begann der entscheidende Teil jener Herbstoffensive, deren Ziel die Einnahme Gismadinas gewesen ist.

Schon in den Wochen zuvor hatten unsere tapferen Streiter unter den beständigen Überfällen alamohadischer Verbände zu leiden gehabt. Doch weder die unerträgliche Hitze, noch die Entbehrungen des Marsches, noch die Heimtücke des Feindes vermochten den Willen unserer Männer zu brechen.

DIE SCHLACHT UM DIE STADT

Die Alamohaden hatten sich, wie zu erwarten gewesen war, auf die Verteidigung ihrer Stadt vorbereitet. Ihre Befestigungen und die Zahl ihrer Streiter ließen keinen Zweifel daran, daß sie entschlossen waren, Gismadina nicht ohne Kampf preiszugeben.

Doch hatten die königlichen Heerführer Vorsorge getroffen. Schon während des Vormarsches entlang des Segura war die Notwendigkeit schweren Belagerungsgerätes erkannt worden. Insbesondere die Bürgeler Katapultiere sahen nun endlich Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen.

An der Seite der Wenzinger kämpften die tapferen Männer Iberiols, deren Heerführer, General Soractus do Val paraiso de Conchillos, bereits in Hellin seine Unterstützung zugesichert hatte.

Über den genauen Verlauf der Kämpfe liegen unserer Redaktion noch nicht alle Berichte vor. Fest steht jedoch, daß die vereinigten Heere den Widerstand des Feindes überwandten und die Schlacht für sich entschieden.

Gismadina ist gewonnen!

DER PREIS DES SIEGES

Doch ist dieser große Erfolg nicht ohne Opfer errungen worden.

Unter den Gefallenen befinden sich mehrere Herren von Stande, deren Namen wir an dieser Stelle in ehrendem Andenken nennen wollen:

- Edron von der Grünen Aue, ein Ritter, dessen Name fortan mit den Kämpfen um Gismadina verbunden bleiben wird.
- Thorben von Schirmeck-Streitberg-Lohrerwiesen, der im Dienste der gerechten Sache sein Leben ließ.
- Reyprecht-Hildebrand von Ravelsbach, gefallen auf dem Felde der Ehre.
- Sowie Claudio-Francesco del Villarey, Ritter aus der iberiolischen Provinz Danubio, der an der Seite unserer wenzingischen Brüder den Tod fand.

Möge Zei ihre Seelen aufnehmen und mögen ihre Namen niemals in Vergessenheit geraten!

Unser Mitgefühl gilt den Familien und Hinterbliebenen dieser Männer, welche ihr Leben für eine gute und gerechte Sache gaben.

EIN NEUES KAPITEL

FÜR DIE SÜDLICHEN LANDE

Mit dem Siege von Gismadina ist ein weiterer Schritt getan, die Sicherheit der wenzingischen Besitzungen im Süden zu gewährleisten.

Die Bürger von Tirea und Puerto Akai haben in den vergangenen Monaten erfahren müssen, welche Mühen und Gefahren dieser Krieg mit sich bringt. Die Straßen sind unsicher gewesen, der Handel durch feindliche Überfälle bedroht, und viele Familien haben ihre Männer, Söhne und Brüder unter die königlichen Banner ziehen sehen.

Nun aber darf Hoffnung aufkeimen, daß mit der Niederwerfung der alamohadischen Streitkräfte auch Handel und Wandel wieder gedeihen mögen.

Die Aufgabe, welche vor uns liegt, ist indes noch groß. Es gilt, die gewonnenen Stellungen zu sichern, die Versorgung der Heere aufrechtzuerhalten und den Frieden in jenen Landstrichen herzustellen, welche so lange unter dem Kriege gelitten haben.

Wir dürfen dabei nicht vergessen, daß ein Sieg auf dem Schlachtfelde allein noch keinen dauerhaften Frieden schafft.

KÖNIG UDOLPH UND SEINE STREITER

Seiner Majestät, die selbst die Beschwerlichkeiten dieses Feldzuges auf sich genommen hat, gebührt der Dank aller rechtschaffenen Wenzinger.

Ebenso den Streitern aus Damensee, Bürgel und den übrigen Landen unseres Königreiches, sowie unseren iberiolischen Waffenbrüdern, deren Hilfe von unschätzbarem Werte gewesen ist.

Möge dieser Sieg den Anfang einer Zeit bilden, in welcher die südlichen Besitzungen unseres Reiches zu neuer Blüte gelangen!

Der Mensajero Colonial wird seine Leser über die weiteren Ereignisse in Gismadina, über die Maßnahmen der königlichen Verwaltung und über den Fortgang des Feldzuges unterrichten.

ZEI SCHÜTZE DEN KÖNIG!

ZEI SCHÜTZE WENZINGEN!

UND EHRE DEN GEFALLENEN VON GISMADINA!